25. Albrecht Achilles. 1470—1486.

Er war der dritte Kurfürst von Brandenburg aus dem Hause der Hohenzollern. Den Beinamen Achilles erhielt er wegen seiner Leibesstärke und Tapferkeit nach einem griechischen Helben, ber sich in alter Beit bei der Belagerung von Troja ausgezeichnet hatte. Im ganzen deutschen Reiche, selbst in Ungarn und Polen wurde sein Name mit Bewunderung genannt. An dem wilden Getummel bes Rampfes fand er seine höchste Lust. Schon als 16jähriger Jüngling hatte er sein Schwert in bem wilben Hussitenkriege geschwungen. Spater gerieth er mit den Rurnbergern in eine blutige Fehde, lieferte ihnen acht Schlachten in einem Jahre und blieb Sieger. Unter den Muthig= sten war er immer der Erste. Einmal sprengte er, nur von zwei Rittern begleitet, auf 800 Nürnberger Reiter. Drei Feinde kommen ihm entgegen. Seine Begleiter fallen, er aber ftreckt seinen Gegner ju Boben, stürzt sich mitten in das feindliche Beer, reißt dem Fahnenträger das Stadtbanner aus der Sand und ruft: "Mirgends fann ich ruhm= licher sterben, als hier!" Bon allen Seiten bringen die Feinde schonungslos auf ihn ein. Schon strömt ihm das Blut aus Mund und Nase. Da brechen sich seine Reiter zu ihm Bahn und befreien ihn. Dennoch wies er den Wagen, den man ihm anbot, mit ben Worten gurud: "Ein Fürst darf nicht fahren!" und schwang sich wieber auf sein Schlachtroß.

Ein andered Mal belagerte er die Stadt Gräfenberg, die zum Rürnberger Gebiete gehörte. Die Ungeduld treibt ihn zum Sturme. Er ist der Zweite auf der Mauer, der Erste in der Stadt. 100 seindliche Schwerter bliten ihm hier entgegen; er lehnt sich an einen Baum, bedeckt die Brust mit seinem Schilde und kämpst, aus vielen Wunden blutend, so lange, die die Schaaren seiner Getreuen das Thor sprengen und ihm zu Hülfe kommen. Wenn es keinen ernsten Strauß auszusechten gab, so bersuchte er seine Kraft in lustigen Kampsspielen (Turnieren). 17mal soll er ohne Harnisch, nur durch Helm und Schild gedeckt, mit scharfer Lanze gerannt haben. Ein einziges Mal, erzählt man sich, wurde er aus dem Sattel gehoben; doch auch sein Gegner lag auf der Erde. Sein ganzer Leib war mit ehrenvollen Rarben bedeckt. Einer seiner Zeitgenossen erzählt von ihm: